zu sein, wichtige Hilfsmittel (Normen, Richtlinien) an die Hand gegeben haben.

Dem Aspekt einer gezielten Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit über fachliche Sachverhalte – sowohl der des Laien wie der des Experten – gibt Fluck breiten Raum. Für den Fachmann gilt u. a.: „Durch die immer stärker werdende Spezialisierung und Verflechtung vieler Arbeitsbereiche auf nationalem und internationalem Gebiet gewinnen fachsprachliche Übersetzungen zur Mitteilung und zum Austausch von Gedanken und Informationen zusehends an Bedeutung. Mit diesem Prozess verbunden ist die Notwendigkeit, die Sprachen jener Länder zu erlernen, die am wissenschaftlich-technischen Fortschritt wesentlich beteiligt sind oder gewichtige Faktoren im wirtschaftlichen Leben bilden. Dabei wird vor allem der Erwerb fachsprachlicher Kenntnisse, in der eigenen und in der fremden Sprache, als Voraussetzung zur Informationsvermittlung oder zur direkten Teilnahme an fachlichen Auseinandersetzungen unerläßlich." (S. 134). Ebenso wichtig ist jedoch die Vermittlung zwischen Fach- und Gemeinsprache. Ohne eine solche Vermittlung kann der Bürger keinerlei Kontrollfunktionen ausüben, unterbleibt die so häufig als wünschenswert hingestellte Partizipation, „kann Demokratisierungsprozess letzten Endes nicht erfolgen, . . . " (S. 44). Im letzteren Falle weist Fluck der Schule wie dem Wissenschaftsjournalismus Aufgaben zu, deren Einlösung noch mancher Anstrengung bedarf.

Insgesamt bietet Flucks Arbeit einen knappen Überblick über einen Gegenstandsbereich, der verstärkter Aufmerksamkeit bedarf. Für den Praktiker aus Wissenschaft und Technik kann das Bändchen darüber hinaus erster Wegweiser zu angemessenen Lösungen konkreter fachsprachlich-terminologischer Fragen sein. Unterstützt wird diese Funktion durch eine Auswahlbibliographie, die allerdings einmal mehr verdeutlicht, wie verstreut fachsprachliche Forschung betrieben wird, so daß Fluck eine Reihe wichtiger jüngerer Arbeiten unbekannt geblieben ist; ein Argument mehr für eine Intensivierung und Konzentration notwendig interdisziplinär angelegter fachsprachlich-terminologischer Forschung und fachbezogener Sprachberatung in der Bundesrepublik Deutschland, wie dies auch von Fluck vorgeschlagen wird.

Heinz-Rudi Spiegel

BAUSCH, K.-J., SCHEWE, W. H. U., SPIEGEL, H.-R.: Deutsches Institut für Normung (DIN): Fachsprachen. Terminologie. Struktur. Normung. – Berlin–Köln: Beuth Verl. 1976. 168 p., DM 28,– = Normungskunde H. 4. ISBN 3-410-10731-2

Im Gegensatz zu dem unter dem gleichen Titel im selben Jahr erschienenen Werk "Fachsprachen" von *H.-R. Fluck* (siehe vorangegangene Besprechung), das sich in zehn Kapiteln systematisch mit Gegenstand, Geschichte, Signifikanz, Arten, Normung, Anwendung und Zukunft der "sog. Fachsprachen" befaßt und diese durch eine Bibliographie von 458 Titeln ergänzt, haben die Herausgeber der vorliegenden DIN-Publikation das Problemfeld "Fachsprachen" durch eine Auswahl neuerer, aber meist schwer zugänglicher Aufsätze (aus 1965–1974) relevanter Autoren des In- und Auslands vorzustellen versucht.

Das Bändchen enthält 20 Beiträge (manche gekürzt), darunter drei Originalbeiträge, eine Einleitung und zwei Verzeichnisse ("Internationaler und nationaler Normen und VDI Richtlinien zu den technischen Fachsprachen" und eine Bibliographie von 2+82 Titeln).
Vier der 14 Nachdrucke stammen aus Publikationen der DDR. In ihrer Einleitung bedauern die Herausgeber, daß die Nachdruckerlaubnis für weitere "zentrale Aufsätze zum Thema, die in der DDR erschienen sind, nicht erteilt wurde". Es handelt sich dabei um Arbeiten von W. Schmidt, K. Heller, W. Fleischer und W. Reinhardt. Die Beiträge wurden wie folgt gegliedert:

1. Zur Notwendigkeit sprachlicher Differenzierungen (D. Möhn, H.-R. Spiegel)
2. Normung, Probleme und Fortschritte (E. Wüster, G. Wersig)
3. Theoretische Aspekte der Sprachnormung (G. Klaus, J. Filipec, R. Pelka)
4. Sprachliche Aspekte der Fachsprachen (R. Schütze, R. Herzog, R. Pelka, L. Drozd, E. Beneš, A. Warner)
5. Kommunikationssoziologische Aspekte der Fachsprachen (H. Ischreyt, K.-H. Bausch, D. Möhn, H.-R. Spiegel)
6. Aufgaben, Ziele und Ergebnisse institutioneller Terminologie und Fachsprachenarbeit (W. H. U. Schewe und H.-R. Spiegel)

Diese Zusammenstellung ist sehr zu begrüßen, insbesondere wegen der hervorragenden Arbeiten zu den Punkten 4. und 5. Die neue Betonung von "Fachsprache" befremdet jedoch. Während bisher die Auffassung (E. Wüsters) dominierte, nach der fachsprachliche Ausdrücke und Terminologie (Begriffs- und Benennungssystem eines Fachgebiets) als gleichbedeutend galten, wird in diesem Sammelband deutlich gemacht, daß Fachsprache (auch "Sprache im Fach") von Terminologie zu differenzieren sei. Letztere wird nur als das Ergebnis systematischer begriffsdefinitorischer Arbeit verstanden; Fachsprache gerät in dieser Opposition auf die Ebene der undefinierten, natürlich gewachsenen Sprache (vgl. "Fachsprache und ihre Terminologie").

Anders allerdings im Geleitwort: "Voraussetzung für die interdisziplinäre Zusammenarbeit ist die eindeutige und nach gleichen Voraussetzungen geschaffene Fachsprache" . . . "Regeln und Grundsätze zu formulieren für die planmäßige Entwicklung von Fachsprachen und ihren Terminologien". Wie soll aber interdisziplinäre Verständigung möglich sein, wenn jeder nur noch in seiner "geschaffenen Fachsprache" spricht? Abgesehen davon, daß die Benennung "Fachsprache" sehr unglücklich ist und das "sog." (G. Klaus) durchaus verdient, sollte man – auch im Hinblick auf internationale Angleichung (terminology) (sic!) – doch vielleicht nochmals überdenken, ob "Fachsprache und ihre Terminologie" unter diesem Aspekt nicht eine Tautologie darstellt.

Etwas zu kurz gekommen ist schließlich auch das Problem des Verhältnisses von Fachsprache und Allgemeinsprache, was insofern bedauerlich ist, als gerade durch die Rückführung fachsprachlicher Termini auf allgemeinsprachlich formulierbares Wissen interdisziplinäre Verständigung ermöglicht wird. Auch dies war im Geleitwort angeboten worden: "die fachsprachlichen Sprecher für einen bewußten Umgang mit . . . der Sprache . . . zu gewinnen". Ein Beitrag zur Definitionstechnik wäre manchem "Fachsprecher" sicherlich willkommen gewesen.

Ingetraut Dahlberg

https://doi.org/10.5771/0943-7444-1976-2-115 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY